

Laibacher Zeitung.

N^o 101.

1-^{te}
Zeitung
825

Dienstag, den 20. December 1825.

Laibach.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschliessung vom 15. October 1825 folgende Privilegien allergnädigst zu verleihen geruhet:

I. Dem Johann Bäche, Regenschirmmacher zu St. Pölten, im B. D. W. B., Niederösterreich, für die Dauer von einem Jahre, auf die Verbesserung „an den Regenschirmen, wodurch solche gegen die Beschädigungen des Windes vollkommen gesichert werden.“

II. Dem Anton Simonaire, bürgerl. Orgelbauer, wohnhaft zu Wien, Vorstadt Neubau, Lustschühgasse No. 133, für die Dauer von fünf Jahren auf die Erfindung „einer Stimmenmaschine, mit welcher Jedermann ohne alle Vorkenntnisse im Stande sey, jedes Fortepiano ganz rein zu stimmen.“

III. Dem Eduard Leitenberger, Director der k. k. priv. Jh- und Cactun-Fabrik zu Neu-Weiskstadt im Bunzlauer-Kreise in Böhmen, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung „einer neuen Methode zum Graviren der Walzen für die Walzdruckmaschinen, wodurch das Graviren viel schneller vor sich gehe; Muster, welche mit den gewöhnlichen Methoden unerreichtbar wären, dargestellt werden können, und daher auch dem Zeichner ein viel freyeres Feld gelassen werde, in dem nämlich der Graveur bey dieser neuen Methode nicht bloß auf regelmäßige Zeichnungen beschränkt, sondern auch die mannigfaltigsten Dessains, große Mobilmuster, Laubwerk und dergleichen, dann auch insbesondere den Artikel Moiré ombré auf die leichteste und sicherste Art hervorzubringen im Stande sey.“

IV. Dem Moses Rosenberger, Handelsmann aus Poschek in Slavonien, derzeit in Wien No. 220, für die Dauer von fünf Jahren auf die Erfindung: „1) aus einer eigenen Compositionsmasse Kerzen zu erzeugen, welche an Schönheit, Dauer und Klarheit der Flamme die gewöhnlichen Unschlittkerzen übertreffen und dennoch wohlfeiler als diese zu stehen kommen; 2) aus den Abfällen jener Compositionsmasse eine weiße, reine, und vorzüglich zum Waschen der Hände geeignete Seife zu

bereiten, welche ebenfalls im Preise billiger als die gewöhnliche sey.“

V. Dem Salomon Engländer, Handelsmann aus Eisenstadt, derzeit in Wien No. 469, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „die Seide sowohl als die Seiden- und Halbsidenzeuge so zuzurichten, daß sie durch langes Liegen, selbst an feuchten Orten, weder an der Farbe noch an der Qualität verlieren.“

VI. Der k. k. priv. Feintuch- und Casimir-Fabrik zu Ramiest, Niederlage zu Wien, Haarmarkt Nr. 644, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung „einer Walk- und Waschmaschine von einem ganz besonderen Mechanismus (zum Walken, Waschen, Plättchen und Reinigen aller Schafwoll-, Baumwoll- und anderer Stoffe), welche durch Wasser oder irgend eine andere Treibkraft leicht in Bewegung gesetzt, auch ohne Mühe von einem Orte zum andern geschafft werden könne, ihren Zweck sehr schnell erreiche, das Gebäude nicht im geringsten erschüttern, und die Gefahr der Beschädigung der Stoffe ganz beseitige.“

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 9. December 1825.

Wien vom 12. December.

Nach den Anordnungen des allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818, werden von den Obligationen der ältern Staatsschuld, welche der allgemeine Tilgungsfond eingelöst hat, am 12. December 1825 um 10 Uhr, in Gegenwart der dazu aufgestellten Commission, an dem gewöhnlichen Verbrennungsorte auf dem Glacis, fünf Millionen drey hundert drey und neunzig tausend sechzehn Gulden 39 1/4 kr. Capital zu verschiedenen Zinsen, oder auf ein zwey ein halb percentiges Capital berechnet, 5 Millionen Gulden öffentlich veräußert werden.

Die seit dem Jahre 1818 in den Creditsbüchern gelöst und öffentlich veräußerten Obligationen der ältern Staatsschuld erreichen dadurch einen Capitalbetrag von 44,386,126 fl. 55 1/4 kr. zu verschiedenem Zinsfuß, oder von 40,000,120 fl. 20 kr. Capital zu 2 1/2 Percent Zinsen berechnet.

Darunter befinden sich:

a) An Banco-Obligationen	13,852,887 fl. 58 kr.
h) An Hofkammer-Obligatio- nen	11,394,289 „ 263/4 „
c) An kändischen Ararial-Obli- gationen	19,138,949 „ 30 1/2 „

Zusammen 44,386,126 fl. 55 1/4 kr.

Durch die in eben diesem Zeitraume erfolgten 41 Verlosungen, worüber nach jeder Ziehung eine besondere Bekanntmachung erschienen ist, wurden von der älteren Staatsschuld 45,081,371 fl. 44 3/4 kr. Capital zu verschiedenen Zinsen, oder 39,625,440 fl. 40 kr. Capital zu zwey ein halb Percent, in den Genuß der ursprünglichen Zinsen wieder eingeseht.

Da jedoch, seit der am 1. April 1824 Statt gefundenen Ergänzungs-Verlosung einer Serie der älteren Staatsschuld, das Los auf 894,199 fl. 50 kr. Capital zu 2 1/2 Percent berechnet, gefallen ist, wovon die jährlichen Zinsen 22,354 fl. 59 7/8 kr. ausmachen, welche schon früher getilgt waren; so werden diese Beträge zum Behufe einer weiteren Ergänzungs-Verlosung einstweilen in Vormerkung geführt.

U n g a r n.

Die Preßburger Zeitung vom 13 d. M. meldet: „In der fünf und zwanzigsten, am 9. d. M. gehaltenen Reichstags-Sitzung beyder Tafeln, wurde der von den Ständen ausgearbeitete und in der vier und zwanzigsten Sitzung bereits vorgelesene Entwurf einer an Sr. geheiligte Majestät gerichteten unterthänigen Danke-Adresse für das allergnädigste letzte königliche Rescript, verbunden mit dem im Sinne der königlichen Propositionen angeordneten Vorschläge: wie die Deputational-Arbeiten von 1790—1791 von den Ständen aufgenom- men werden sollen, einmüthig angenommen und mittelst einer Deputation an die Magnaten-Tafel über- sandt. Diese nahm den Entwurf in der Tags darauf, am 10., gehaltenen sechs und zwanzigsten Reichstags- sitzung in Berathung, und sandte ihn, nach einigen Be- merkungen, am gestrigen Tage, wo die sieben und zwanzigste Sitzung gehalten wurde, mittelst Deputation an die Tafel der Stände zurück, wo diese Bemerkungen zur Dictatur kamen. Der Vorschlag, in welcher Ord- nung jene Deputational-Werke, nach vorher erfolgter allergnädigster Genehmigung Sr. k. k. apostol. Majestät, von den Ständen aufgenommen werden sollen, lautet: 1) Das Commerciale mit dem Wechselrechts-Codex; 2) das Urbariale; 3) das Contributionale Commissaria-

tium; 4) das Juridische; 5) das Litterarische; 6) das Ecclesiasticum (Angelegenheiten der Kirche und der mil- den Stiftungen); 7) das Publico-politicum (Die innere politische Verwaltung). — Der Druck dieser sämtli- chen Werke wurde nach dieser Ordnung von Sr. kais. Hoheit dem Erzherzog Reichspalatin sogleich angeordnet.

P ä p s t l i c h e S t a a t e n.

Nachrichten aus Rom vom 24. November zufolge, ging es mit dem Befinden des heiligen Vaters mit je- dem Tage besser, und man zweifelte nicht, daß Sr. Hei- ligkeit am Ende des Jubiläums die Ceremonie der Schließung der heiligen Pforte (porta Santa) Selbst- würden verrichten können. Der heilige Vater gibt bereits wieder Audienzen und arbeitet mit seinen Ministern, und Alles läßt bald eine gänzliche Wiederherstellung hoffen.

D e u t s c h l a n d.

Die neue Formation der königl. baye- rischen Ar- mee ist nunmehr erschienen. Nach derselben besteht un- ter Andern die Armee aus: 1) einem Leibregiment zu 2 Bataillons, welche aus dem bisherigen Grenadier- Garderegiment formirt werden; 2) aus 15 Linien- In- fanterieregimentern, jedes aus 2 Bataillons, und jedes Bataillon aus 600 Mann Gemeinen; 3) aus 4 Jäger- bataillonen, wovon das 1ste in Burghausen, das 2te in Landau, das 3te und 4te in Ingolstadt in Garnison liegen werden; 4) aus 2 Kürassier- und 5) aus 6 Che- vauxlegers-Regimentern, jedes dieser Cavallerieregi- menter zu 6 Escadronen. Aus dem 1sten Linien- Infan- terieregimente in Ingolstadt werden das 3te und 4te Jä- gerbataillon formirt. Das 2te Linien- Infanterieregiment (Kronprinz) wird nach München, dagegen das 2te Ba- taillon des 14ten Linien- Infanterieregiments nach Würz- burg verlegt. Das 2te Brigade-Commando der 1sten Division wird von Regensburg nach München transfe- rirt. Mit dem bisherigen Garde du Corps-Regiment wird die 1ste Division des bisherigen 1sten Kürassierre- giments vereinigt, und hieraus das 1ste Kürassierregi- ment gebildet. Die 2te Division des bisherigen 1sten Kürassierregiments kömmt zum 2ten Kürassierregiment, des- sen Stab nach Freising verlegt wird. Die Officiere des bisherigen Grenadier-Garderegiments behalten, und zwar die Stabsofficiere ein Jahr, die Capitäns 1 1/2 Jahr, die Ober- und Unterlieutenants 2 Jahre, und die Jun- ker 3 Jahre lang die Gardejulage. Bis zum 1. Sep- tember 1827 darf auch die vorige Uniform getragen wer- den. Jeder Officier des Garde du Corps-Regiments kann seinen gelben Helm und Kürass gegen eine bare

Vergütung von 280 fl. an die Zeughaus-Verwaltung einliefern.

Man schreibt aus Emden (in Ost-Friesland) vom 30. November: „Die heftigen Stürme, welche im Februar d. J. unserm Vaterlande so verderblich wurden, haben sich seit kurzem wiederholt und neue Opfer gefordert. Außer daß mehrere Schiffe und Menschen bey den Stürmen verunglückten, wurde auch unsere so hoch betroffene Stadt abermahls von einer Überflöhung heimgesucht, die wegen ihres schnellen Wachsens bey heftigem Nordwestwinde das Schlimmste fürchten ließ, und die auch in der That durch ihre Verheerungen sich vor den gewöhnlichen hohen Fluthen verderblich auszeichnete. Es war Sonntag, den 27. d. M., und Gottesdienst wie gewöhnlich, obgleich schon Morgens das Wasser eine bedeutende Höhe erreicht hatte; als sich plötzlich die Schreckensbothschaft verbreitete, das Wasser sey aus den Ufern getreten. Nur mit Mühe konnten Mehrere ihre Wohnungen erreichen. Nach und nach stieg das Wasser zu einer Höhe, die die Fluth vom 15. November 1824 und die von 1776 noch übertraf. Mit Ausnahme weniger Straßen, war die ganze Stadt überflömt. Von 2 Uhr Nachmittags an fiel das Wasser, und bis 9 Uhr Abends war es aus den Straßen zurückgewichen. Die Anfangs verbreitete Nachricht, daß der neue Deich gelitten, bestätigt sich nicht. Nachts 10 Uhr legte sich der Sturm etwas, und die neue Fluth, der man ängstlich entgegen sah, ging, ohne Schaden zu thun, vorüber. Viele wichtige Deiche an der Küste haben sehr gelitten, und würden eine zweyte Fluth nicht ausgehalten haben. Nesserland s. u. gelitten haben; bey dem Vorflömer Höre sind über 50 Schafe todt angetrieben. So viel man hat erfahren können, ist in der nächsten Umgebung kein Deichbruch geschehen, und man ist bereits beschäftigt, die Beschädigungen herzustellen.“

Schweden und Norwegen.

Schreiben aus Stockholm vom 25. November: „Gestern Abend sollte Cerele bey der Königin seyn; allein in dem Augenblicke, als Ihre Majestät in die Gallerie trat, wo der Cerele gehalten werden sollte, sahen einige Personen, die an einem Fenster standen, aus den Dachfenstern des dem Schlosse gegenüber liegenden Schauspielhauses (Dramatische Theater) einen dicken Rauch hervordringen; in weniger als fünf Minuten schien der ganze Horizont in Flammen zu stehen. Das Feuer hatte sich so schnell und so heftig verbreitet, daß man die größte Besorgniß hegte, daß sich nur wenige von den Personen, die sich im Theater befanden, würden

haben retten können. Die Königin hob sogleich den Cerele auf; der König und der Kronprinz eilten auf die Brandstätte. Alle Bemühungen der Pompiers und eines Theils der Garnison, den Fortschritten des Brandes Einhalt zu thun, waren vergebens; das ganze Schauspielhaus wurde in Asche gelegt. Glücklicher Weise hatten Zuschauer sowohl als Schauspieler noch Zeit, sich zu retten; nur drey Personen, deren Leichname man diesen Morgen verbrannt gefunden hat, sind bey diesem Unglücksfalle umgekommen.“

Großbritannien und Irland.

Die Zahl der Gäste bey dem neulichen Lord-Majors-Schmause betrug 2000. Wir würden unsere Leser ermüden, wenn wir alle Gerichte nennen wollten, die dem Gaumen Preis gegeben wurden. Wir beschränken uns daher auf einige Hauptsachen und bemerken, daß 380 Terrinen Schildkröten-Suppe nebst 200 Bowlen Punsch, 90 Stück Geflügel, 25 gebratene Puter, 40 gekochte Puter mit Aukerensauce, 45 Schüsseln mit Wildpret, 100 Schüsseln mit Fasanen und Rebhühnern, 36 Laubenpasteten, 18 französische Pasteten, 42 Torten von mehr wie gewöhnlicher Periferie, 72 Savoyerkuchen u. s. w. aufgetragen wurden. Was das Desert betrifft, so wollen wir bloß anführen, daß 140 Pfund Ananas verzehret worden sind.

Osmanisches Reich.

Briefen aus Triest zufolge hatte man daselbst durch ein am 6. d. M. nach einer Fahrt von sechs Tagen aus Prevesa angekommenes Fahrzeug die Nachricht erhalten, daß die Flotte des Kapudan-Pascha am 25. November vor Messolongi angekommen war, weßhalb man die baldige Übergabe dieser Festung erwartete. Es ging das Gerücht, daß die in Messolongi befindliche Regierungs-Commission (von West-Griechenland) bey Annäherung gedachter Flotte, Messolongi verlassen, und sich nach Zante geflüchtet habe.

Vereinigte Staaten von Nord-

Amerika.

Das große Werk, mittelst eines über 100 (Deutsche) Meilen langen Canals, die nordamerikanischen Binnenseen zu verbinden, ist beendet. Den 26. October um 10 Uhr Vormittags, ist das erste Boot aus dem Erie-See in den Canal gefahren. Ein Kanonenschuß in Buffalo war das Signal, das sofort durch ähnliche Schüsse bis nach New-York und noch weiter, und dann wieder zurück nach Buffalo (eine Strecke von 236 deutschen Meilen) gesandt wurde. Das Boot wird den 4. November in New-York eingetroffen seyn, an welchem Tage durch

ein großes Fest die Beendigung des Canals gefeyert werden sollte.

Der große Waldbrand in Nordamerika bedeckt eine Oberfläche von 560 (deutschen) Quadratmeilen, von den Wasserfällen Unter-Canada's an bis Glengarry in Ober-Canada, den Lorenzstrom hinauf, nimmt er eine Länge von 12 Meilen ein. Die Thiere sterben heerdenweise und die Bewohner sind in solcher Unruhe, daß fast alle Geschäfte stocken. Bis jetzt weiß man von 300 Menschen, die ums Leben gekommen sind. Eine Frau, die mit ihren zwey Kindern vor den Flammen, deren tödtliche Gluth ringsherum in weiter Entfernung vorschreitet, floh, konnte nicht mehr laufen, sie legte sich über ihre Kinder auf die Erde; man fand sie so verbrannt, daß kein Stück Fleisch an ihrem Körper zu sehen war, die Kleinen blieben verschont. Nicht weniger als 1500 Menschen sind ohne Nahrung, ohne Kleider und ohne Obdach. Am 7. October um 4 Uhr sah man eine drittel Meile von New-Castle eine dicke Rauchsäule, die senkrecht emporstieg und an ihrem westlichen Rande von einem Blisstrahl erleuchtet wurde; eine Stunde später erfolgte ein ähnlicher Blis am Ost-Ende, und hierauf folgte Stockfinsterniß und ein Regen von heißer Asche, der vier Stunden anhielt. In einem Nu verbreitete sich der Brand, gleich einem fressenden Ungeheuer, Alles auf einer Strecke von mehr als 3 (deutschen) Meilen vor sich her zerstörend.

In Ohio werden die Eisenbahnen eingeführt werden.

Vermischte Nachrichten.

Das Londoner General-Postamt beschäftigt für die inländischen Briefe 200 Officianten und Sortirer, nebst 220 Briefträgern; das Zweypfennig-Postamt 50 Officianten und Sortirer, und eine überaus große Anzahl Briefträger; das Departement der ausländischen Briefe 20 Officianten und 34 Briefträger. Die Städte Edinburgh und Dublin haben jede ein General-Postamt. Unterpostmeister sind in England und Wales 544, in Schottland 278, in Irland 415. Diese haben wieder ihre Unteragenten. Jeden Abend (Sonntags ausgenommen) gehen 21 vierspännige Postkutschen mit ungefähr 40,000

Briefen und 20,000 Packungen von London ab; eine entsprechende Anzahl Mails und Briefe kommt jeden Morgen in der Hauptstadt an. Die regelmäßige Vertheilung der Briefe durch ganz Großbritannien erfordert 170 Postkutschen, 4500 Pferde und beschäftigt 3000 Personen.

Am 29. November Abends in der achten Stunde war in Leipzig ein von häufigen und heftigen Blitzen, von Sturm und Regen begleitetes Gewitter. Dasselbe Gewitter war auch über N a u m b u r g gezogen, wo einige sehr heftige Donnerschläge, wie man sie den ganzen Sommer hindurch nicht gehört hatte, erfolgten. Das Gewitter zog von Südwesten nach Nordosten, und schlug zu Guttenberg im königl. bayerischen Landgerichte Münchberg ein, wodurch 17 Gebäude ein Raub der Flammen wurden.

Fremden-Anzeige.

Angelkommen den 14. December 1825.

Herr Wolf Reisz, Handelsmann, von Idria nach Agram.

Den 15. Hr. Carl Blau, Handelsmann, von Kassa in Ungarn.

Curse vom 15. December 1825.

Mittelpreis.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	90 1/2
detto detto zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	46 1/2
detto detto zu 1 v. H. (in C. M.)	18 1/2
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C. M.)	141 1/6
detto detto v. J. 1821 für 100 fl. (in C. M.)	122
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	49 3/4

		(Ararial)	(Domest.)
		(C. M.)	(C. M.)
Obligationen der Stände			
v. Oesterreich unter und	zu 5 v. H.	—	—
ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesi-	zu 2 1/2 v. H.	49 1/4	—
ten, Steyermark, Kärn-	zu 2 1/4 v. H.	—	—
ten, Krain und Görz.	zu 2 v. H.	39 2/5	—
	zu 1 3/4 v. H.	—	—

Banctactien pr. Stück 1157 in C. M.

Jgnaz Alons Edl. v. Kleinmayr, Verleger und Redacteur.

Bei dem jetzt herannahenden Jahreschlusse sieht sich die unterzeichnete Verlagsbandlung genöthiget, diejenigen P. T. Herren Pränumeranten, welche noch rückständige Pränumerationen zu leisten haben, dringend zu ersuchen, dieselben ehestens zu berichtigen, da man sonst von weitem Bestellungen keine Notiz nehmen könne.